

Das Glück in der (künstlerischen) Befreiung finden

Ellen Hug, Matthias Kraus und Martin Konietschke stellen gemeinsam bei der „KunstLANDung drei“ in der Alten Kapelle in Horbach aus

Freigericht-Horbach (km). Unter dem ungewöhnlichen Titel „KunstLANDung drei“ sind bei einer Ausstellung des Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop Freigericht am vergangenen Wochenende eine Vielzahl vielfältiger Kompositionen von Bildern, Bronzeplastiken und Arbeiten aus Naturmaterialien zu sehen gewesen. Eine aussagekräftige „Kunstlandung“ war Ellen Hug aus Altenmittlau, Matthias Kraus aus Neuenhaßlau und Gastaussteller Martin Konietschke in der Alten Kapelle in Horbach im Wortsinn gelungen. Die unterschiedlichen Stilrichtungen, Projekte und Ausdrucksweisen der drei Künstler kam bei den Besuchern sehr gut an, welche die jeweiligen charakteristischen Werke bei einem Rundgang mit Interesse betrachteten.

Ellen Hug hat mit unterschiedlichen Techniken wieder ganz verschiedene Exponate für die Ausstellung gestaltet. Sie stellte unter anderem die von ihr verwendeten Malwerkzeuge aus Naturmaterialien aus, die bei den Besuchern großes Interesse hervorriefen. So hatte sie Pinsel aus Fundstücken aus Wald und Garten gefertigt, die sie mit Jute oder auch aus Baumwollgarn gebunden hatte. Unter dem Titel „Quo vadis?“ sind von ihr drei Fahnen aus handgeschöpftem Papier zu sehen gewesen, welche mit selbst gemachter Walnusstinte, Baumwolle, Seide, Leinen und Wischgaze bearbeitet wurden. Wei-

terhin waren verschiedene Arbeiten zu sehen, die Hug einmal mehr aus handgeschöpftem Papier gefertigt hatte. Dabei wurden die Vorlagen teilweise gewachst und waren verwittert oder mit Mischtechnik und Acryl bearbeitet.

Matthias Kraus hat aus seinem Projekt „Der Glücksläufer“, das er gemeinsam mit dem Kunstschmied Alois Straub aus Wörth am Main entwickelt hat, einen Bilderzyklus ausgestellt. Kraus ist Aktionskünstler, Bildhauer und Grafiker, und so setzt er mit seinen Interpretationen das Thema „Glücksläufer“ auf der zweidimensionalen Ebene um. Zu dem Zyklus gehören 22 Bilder, die streng in Rot, Schwarz und Grau gehalten werden, die sich an die dazugehörige Stahlkonstruktion, die in Alzenau steht, anlehnt. Diese Konstruktion aus circa 1,2 Tonnen Stahl bei einer Länge von 4 Metern und einer Höhe von 3,5 Metern steht in der Neuwiesenstraße zur Besichtigung.

Der Glücksläufer stellt für Kraus eine sehr poetische Interpretation dar, die mit den Gegensätzen von leicht und schwer spielt. Während das Material schwer ist, ist die Bewegung leicht, erläutert der Hasselrother. Für Straub und ihn lautet die Essenz aus diesem Projekt: „Auf der Suche nach dem Glück befindet sich der Mensch auf der Flucht vor Form und Norm, denn Glück kann nicht in Beengung, sondern nur in Befreiung gefunden werden.“

Gastaussteller Martin Konietschke aus Dieburg produziert in seinem Atelier in Groß-Umstadt Zeichnun-



Die Künstler Ellen Hug (2. von rechts), Matthias Kraus (links) und Martin Konietschke (rechts) führen einige Besucher, darunter Beigeordnete Carmen Brönnner und Gemeindevertreter Klaus Brönnner (3. von links), durch ihre gemeinsame Ausstellung in der Alten Kapelle in Horbach.

FOTO: KÖHLER

gen, Gemälde, Druckgrafiken und Bronzeplastiken. Werke aus seinem vielfältigen Fundus waren in der Horbacher Ausstellung zu sehen. Den Fokus hatte er auf die Gemälde gelegt, die seinen eigenwilligen Stil betonten und bei den Besuchern auf großes Interesse stießen. Sein Studium absolvierte er von 1982 bis 1989 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, wo er 1986 den Klassenpreis erhielt. In den Jahren 1990 bis 2000 hatte er einen Lehrauftrag am Institut für Künstlerische Keramik an der Fachhochschule Koblenz, es folgten später Stationen an der Hochschule

Mannheim und von 2012 bis 2015 an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau.

1994 bekam der Dieburger ein Stipendiat des Bundespräsidenten und 2009 den Georg-Christoph-Lichtenberg-Preis des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Konietschkes Werke haben auch schon größere Reisen angetreten und waren bisher außer in Europa, etwa Österreich und Frankreich, auch in Namibia, Russland, Argentinien und auf hoher See zu sehen.

Konietschke schafft mit seinen Zeichnungen und Gemälden Kompositionen, die aus einer Ideen-

vielfalt umgesetzt werden. Jeder Pinselstrich ist bei ihm bewusst gewählt und hat seine Berechtigung. Dabei ist es dem Künstler wichtig, eine Situation darzustellen, genau so, wie er sie sich vorstellt. Es geht ihm nicht so sehr darum, was er darstellt, sondern wie er etwas darstellt. Seine Porträts zeigen nicht bloß Menschen, sondern sie erzählen Geschichten. Somit passte der Gast gut in die Ausstellung in der Alten Kapelle mit vielen unterschiedlichen Werken. Jedes Exponat für sich konnte reichliche Anregung für die eigene Fantasie und Betrachtungsweise geben.